

Tier und Mensch

A1 Können Tiere sprechen?

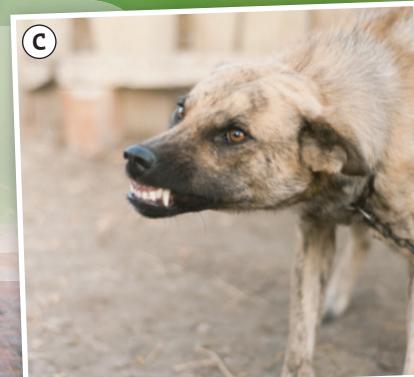
- a Was möchten uns die Tiere mitteilen?
Ordne zu.



Wenn eine Katze schnurrt,
dann heißt das: ?



Wenn ein Schimpanse
jemanden umarmt und
küsst ?, dann heißt das: ?



Wenn Hunde knurren,
dann heißt das: ?



- 1 „Mir geht es gut. Ich fühle mich wohl. Ich habe Vertrauen zu dir.“
- 2 „Ich warne dich, ich habe schlechte Laune.“
- 3 „Ich sehe, dass du traurig bist, ich möchte dich trösten.“

i mitteilen ≈ jemandem etwas sagen (mit oder ohne Worte)
● Vertrauen haben ≈ wissen, dass jmd. etwas richtig macht
warnen ≈ mitteilen, dass etwas gefährlich ist
gute/schlechte ● Laune haben ≈ Gefühle in einer bestimmten Situation

- b Wie „sprechen“ die Tiere in den Fotos in a?
Sprecht in der Klasse.

Der Hund macht
Zeichen mit ...

? Kommunikation bei Tieren
● Laute (≈ Töne mit der Stimme)
● Körpersprache (Zeichen mit ...)
... den Händen ≈ ● Gestik ... dem Gesicht ≈ ● Mimik ... anderen Körperteilen

A2 „Gespräche“ zwischen Mensch und Tier

- a Sag die Sätze anders. Tausche die unterstrichenen Wörter gegen Wörter aus dem Kasten.

- 1 Forschern ist es gelungen **B**, mit Schimpansen Deutsch zu sprechen.
- 2 Schimpansen verwenden ? auch Schriftzeichen, wenn sie mit ihren Artgenossen ? kommunizieren.
- 3 Schimpansen können selbstständig ? neue „Wörter“ erfinden.
- 4 Schimpansen können erzählen, was sie erlebt ? haben.

- A** benutzen
B Wissenschaftler haben es geschafft
C ganz alleine
D gefühlt, gesehen und gehört
E anderen Schimpansen

- b Partnerarbeit. Sind die Sätze in a richtig oder falsch?
Was meint ihr?

Ich glaube nicht, dass man mit
Schimpansen Deutsch sprechen kann.

c Lies und hör den Text. Sind eure Vermutungen aus b richtig?

1 1

Mit Tieren sprechen

1 Wenn Hunde die Zähne zeigen, dann heißt das „Achtung“. 2 Sie wollen uns warnen. Wenn Katzen schnurren, dann 3 wissen wir, sie fühlen sich wohl. Viele Tiere versuchen, uns 4 in „ihrer Sprache“ etwas mitzuteilen. Vieles davon können 5 wir auch verstehen. Mit unseren engsten Verwandten, den 6 Affen, kann es sogar gelingen, richtig zu 7 kommunizieren.

8 Das Schimpanse-Weibchen Washoe war un- 9 gefähr ein halbes Jahr alt, als es von Afrika 10 in die USA kam. Dort begannen zwei Psycho- 11 logen, Washoe in der Gebärdensprache zu 12 unterrichten. Versuche hatten gezeigt, dass 13 Schimpansen nicht sprechen lernen kön- 14 nen. Da sie sich aber mit ihren Artgenossen 15 mithilfe von Gestik und Mimik unterhalten, 16 können sie die Gebärdensprache sehr wohl 17 lernen. Die Zeichen für „Komm“ und „Gib“ 18 sind zum Beispiel in der Gebärdensprache und in der „Schim- 19 pansen-Sprache“ identisch.

20 Das erste „Wort“, das Washoe lernte, war nicht „Mama“ 21 oder „Papa“ wie bei einem Menschenkind, sondern das 22 Zeichen für „mehr“. Immer wenn Washoe mehr Essen oder 23 mehr Umarmungen wollte, verwendete sie dieses Zeichen.



Roger Fouts „spricht“ mit einem Schimpanse

24 In den nächsten Jahren lernte Washoe mehr als zweihundert 25 weitere Zeichen: Zeichen für Gegenstände und Aktivitäten, 26 aber auch Zeichen für Abstraktes wie Farben oder Formen. 27 Wenn sie etwas Neues sah, konnte Washoe dafür sogar 28 selbstständig neue „Wörter“ bilden. Eine Wassermelone 29 war für sie zum Beispiel eine Trink-Frucht, der Weihnachts- 30baum ein Zucker-Baum. Bald konnte Washoe sagen, was ihr 31 gefiel und was sie nicht mochte, und sie 32 konnte „erzählen“, was sie erlebt hatte. 33 Washoe war das erste Tier, das wirklich 34 mit Menschen „sprechen“ konnte. Sie blieb 35 aber nicht das einzige, denn sie wurde 36 selbst zur Lehrerin. Ihr Adoptivsohn Loulis 37 lernte die Gebärdensprache ganz allein von 38 seiner Mutter, kein Mensch half ihm dabei. 39 Inzwischen gibt es viele weitere Projekte 40 mit Primaten, die zeigen, dass nicht nur 41 Menschen sprachbegabte Lebewesen 42 sind. Allerdings müssen bestimmte Voraus- 43 setzungen erfüllt sein, wenn Tiere die Sprache erfolgreich 44 lernen sollen: Die Tiere müssen Vertrauen zu ihren Lehrern 45 haben, sie müssen sich wohlfühlen, und sie wollen viele in- 46 teressante Möglichkeiten haben, die Sprache zu verwenden. 47 Auch wir Menschen lernen bekanntlich Sprachen besser, 48 wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind.



- Affe, ● Primaten ≈ Schimpansen, Gorillas usw.
- Gebärdensprache ≈ Zeichensprache für stumme Menschen (≈ Menschen, die nicht sprechen können) sich unterhalten mit ● ≈ sprechen mit
- Voraussetzung ≈ etwas, das da sein muss, wenn etwas passieren/gelingen soll



Wassermelone

! → S. 130 Besondere Verben

d Was ist richtig? Kreuze an.

- 1 Forscher haben Washoe in der Gebärdensprache unterrichtet,
 - a weil Washoe stumm war.
 - b weil Schimpansen nicht sprechen lernen können.
- 2 Schimpansen können die Gebärdensprache lernen,
 - a weil sie meistens mit Zeichen kommunizieren.
 - b weil sie so ähnlich wie Menschen aussehen.
- 3 Washoes erstes „Wort“ war
 - a das „Wort“ für „Mutter“.
 - b das „Wort“ für „mehr“.

A3 Begegnungen mit Tieren

Denk an positive oder negative Begegnungen mit Tieren. Was haben die Tiere versucht, dir mitzuteilen? Mach Notizen und erzähl in der Klasse.

Letzten Monat habe ich im Zoo einen Elefanten gesehen. Ich ...

B1 Washoes Biografie

Lies zuerst die Zeittafel und dann die Textabschnitte A-D. Ordne die Texte den Stationen auf der Zeittafel zu.

„ Washoe **war** das erste Tier, das wirklich mit Menschen „sprechen“ **konnte**.



1	?	1965	Washoe wird gefangen und in die USA gebracht.
2		1967	Roger Fouts wird Washoes Pfleger. Washoe lernt die Gebärdensprache.
3	?	1979	Washoes Sohn Sequoyah wird geboren, stirbt aber bald nach der Geburt.
4	?	1979	Das Schimpansenbaby Loulis wird Washoes Adoptivsohn.
5		1979 - 1993	Washoe unterrichtet Loulis und vier andere Schimpansen in der Gebärdensprache.
6	?	1993	Das alte Heim wird zu klein. Die Schimpansen ziehen um.
			Danach besuchen Hunderte von Menschen aus der ganzen Welt die Schimpansen, weil sie mit ihnen sprechen wollen.
7		2007	Washoe stirbt.

☞ Pfleger ≈ Person, die für ein Tier oder eine kranke Person sorgt (≈ pflegen)
umziehen ☞ ≈ die Wohnung wechseln

→ S. 130



Roger Fouts war jahrelang Washoes Pfleger. Auf seiner Internetseite beschreibt er seine Erlebnisse mit der sprachbegabten Schimpansin.

Roger Fouts
Washoe
Fotos
Kontakt

A ... Washoe wusste, dass sie ein Baby bekam. Ich fragte sie in der Zeichensprache WAS IN DEINEM BAUCH? Washoe machte das Zeichen für wiegen und „antwortete“ BABY BABY. Als ich mich ihr näherte, verlangte sie eine Umarmung. KOMM UMARMEN ... Die Geburt dauerte vier Stunden. ... Als ich sie am nächsten Morgen besuchte, „fragte“ sie BABY? Ich sah Washoe an und machte das Zeichen für Tod: BABY TOT, BABY FORT, BABY ENDE. Washoe ließ ihre Hände sinken, ging in eine Ecke und starre ins Leere.

C Washoe war tief depressiv. Sie aß nichts mehr und hatte keine Lust zu spielen ... Immer wenn wir zu ihr kamen, zeigte uns Washoe das Zeichen für Baby. Sie wollte ihr Kind. Wir mussten etwas tun. ... Einige Tage später ging ich zu Washoe. ICH HABE BABY FÜR DICH, erklärte ich Washoe in der Zeichensprache. Als sie meine Zeichen sah, begann Washoe zu springen und zu schreien. Immer wieder „rief“ sie BABY, BABY, MEIN BABY! Sie konnte sich kaum beruhigen. Zum ersten Mal seit zwei Wochen war sie glücklich. ...

B In den 50er- und 60er-Jahren war der Handel mit Tieren in Afrika ein gutes Geschäft. Jäger suchten im Urwald Mütter mit Schimpansenbabys, töteten die Mutter und verkauften die Babys für vier oder fünf Dollar an ihre Kunden. Viele Schimpansenbabys brachte man nach Amerika. Nur eines von zehn Babys überlebte diese Reise. Washoe war eines davon.

D Wir trafen uns alle im Fernsehraum. Washoe und die anderen Schimpansen saßen vor dem Fernsehapparat. Wir zeigten ihnen ein Video von ihrem neuen Heim. In der Zeichensprache erklärte ich ihnen, was sie auf dem Video sahen: DA IST ROGER IN EUREM NEUEN HAUS! ROGER GEHT INS SPIELZIMMER. SCHAUT! TÜR! DA KÖNNT IHR HINAUSGEHEN! IM GARTEN KÖNNT IHR LAUFEN, KLETTERN, SPIELEN. IHR MÖGT DAS HAUS SICHER! WIR KOMMEN ALLE MIT! Die Schimpansen waren begeistert. Als das Band zu Ende war, wollten sie es noch einmal sehen.

☞ sich nähern ≈ in die Nähe kommen
verlangen ≈ wollen
• Tod ≈ wenn jmd. stirbt (Adjektiv: tot)
sich beruhigen ≈ ruhig werden

☞ Handel ≈ kaufen und verkaufen
töten ≈ das Leben nehmen

Modul 7

12 zwölf

Ideen 3, Kursbuch | ISBN 978-3-19-001825-3 | © 2011 Hueber Verlag

B2 Präteritum

- a Such die Präteritum-Formen im Textabschnitt C und ordne sie zu. Schreib dann die Infinitive.



Weißt du's noch?

S.128

Präteritum

Präteritum	
mit -t-	Besondere Verben
zeigte,	war,, hatte,, ..., ..., ..., ..., ...
⚠ Modalverben ⚠ wollte,	wurde ⚠
Mischverben ⚠ bringen – brachte, denken – dachte, nennen – nannte, rennen – rannte, wissen – wusste	

zeigte – zeigen

→ S.130

- b Besondere Verben im Präteritum.
Wie heißt wohl der Infinitiv? Ordne zu.

- | | |
|-----------|-----------|
| A trinken | E fliegen |
| B liegen | F geben |
| C stehen | G halten |
| D reiten | H fallen |

- | | | | |
|---------|---|---------|---|
| 1 flog | E | 5 hielt | ? |
| 2 stand | ? | 6 fiel | ? |
| 3 ritt | ? | 7 lag | ? |
| 4 trank | ? | 8 gab | ? |

- c Partnerarbeit. Wählt ein besonderes Verb aus a oder b. Zeigt das Verb in der Zeichensprache. Eure Partnerin / Euer Partner nennt den Infinitiv und das Präteritum. Verwendet auch Verben von der Liste auf Seite 130.

laufen – lief



B3 Was passierte, als ...?

„ Das Schimpansenweibchen Washoe war ungefähr ein halbes Jahr alt, als es in die USA kam.

- a Lies die Erklärung im Grammatikkasten. Ordne zu und finde die fünf Sätze. Zu welchen Texten in B1 passen die Sätze?

Als Washoe Loulis **sah**, war sie glücklich.
als + Nebensatz ≈ eine Handlung, die einmal passiert, ein Zeitpunkt • oder eine Zeitspanne ▶ in der Vergangenheit

Immer wenn Washoe mit Loulis **spielte**, war sie glücklich.
(immer) wenn + Nebensatz ≈ eine Handlung, die öfter passiert (in der Vergangenheit oder in der Gegenwart)

- A ... machte sie das Zeichen für „wiegen“ und „sagte“: BABY, BABY.
B ... setzte sie sich in eine Ecke und starre ins Leere.
C ... war sie noch ein Baby.
D ... zeigten die Pfleger ihnen einen Videofilm über ihr neues Heim.
E ... zeigte sie ihm, dass sie ihr Kind wollte.

- 1 Als Washoe nach Amerika kam, ... C Text B
2 Immer wenn Roger fragte, was Washoe in ihrem Bauch hatte, ... ?
3 Als Washoe vom Tod ihres Babys hörte, ... ?
4 Immer wenn Roger nach Sequoyahs Tod zu Washoe ging, ... ?
5 Als alle Schimpansen vor dem Fernsehapparat saßen, ... ?

- b Partnerarbeit. Schreibt Fragesätze mit *als ...* oder *(immer) wenn ...* zu den Texten in B1. Lest die Fragen vor. Eure Partnerin / Euer Partner beantwortet die Sätze.

- Was passierte, als ...
- Was machte Washoe, wenn sie ...
- Was sah Roger, als ...
- Wie reagierte Washoe, als ...

reagieren ≈ etwas als Antwort auf eine Aktion tun

C1 Körpersprache

„ Die **Zeichen** für „Komm“ und „Gib“ sind in der Gebärdensprache und in der „Schimpansensprache“ identisch.

- a Partnerarbeit. Was meint ihr? Was bedeuten die Gesten in Deutschland? Ordnet zu.



- 1 ? Jemand erschreckt sich.
- 2 ? Jemand bittet um etwas.
- 3 ? Jemand begrüßt oder verabschiedet jemanden, sie/er winkt mit der Hand.
- 4 ? Jemand denkt nach.
- 5 ? Jemand beleidigt jemanden.
- 6 ? Jemand will etwas nicht tun, er/sie weigert sich.

- b Hört zu und vergleicht. Sammelt in der Klasse auch andere typische Gesten, zeigt und erklärt sie.

1 2

- c Zeigt eine Geste aus a, eure Partnerin / euer Partner sagt, was die Geste bedeutet.

Du denkst nach.

Ja, genau.

C2 Ein gutes Gespräch führen

- a Partnerarbeit. Was meint ihr, welche Körpersprache hilft bei einem Gespräch – und was stört? Zeichnet Smiley.

😊 macht das Gespräch angenehm ☹️ stört



- ▶ 1 ☹️ gestikulieren, wild mit den Händen „sprechen“
- 2 ☹️ nervös wegschauen
- 3 ☹️ in die Augen schauen
- 4 ☹️ mit dem Kopf nicken
- 5 ☹️ lächeln
- ▶ 6 ☹️ die Arme verschränken und sich zurücklehnen



- b Hör das Interview mit dem Psychologen Dr. Nachbauer. Vergleiche deine Antworten aus a.

1 3

- c Hör noch einmal. Was sagt Dr. Nachbauer? Was ist richtig? Kreuze an.

- 1 Gute Körpersprache ist wichtig, weil
 - a ? sie ein Gespräch angenehm machen kann.
 - b ? wir den Inhalt des Gesprächs schneller vergessen.
 - c ? wir uns gern an den Gesprächspartner erinnern.
- 2 Die Körpersprache kann zeigen, ob
 - a ? der Zuhörer dem Sprecher zustimmt oder nicht.
 - b ? der Zuhörer sympathisch ist.
 - c ? der Inhalt des Gesprächs richtig ist.
- 3 Wenn man jemanden spiegelt,
 - a ? braucht man einen Spiegel.
 - b ? spricht und verhält man sich so ähnlich wie der Gesprächspartner.
 - c ? findet man den Gesprächspartner nicht sympathisch.
- 4 Spiegeln kann helfen,
 - a ? ein gutes Gespräch zu führen.
 - b ? besser auszusehen.
 - c ? jemanden zu ärgern.

- d Partnerarbeit. Wählt ein Thema aus und sprecht über dieses Thema eine Minute lang. Eure Partnerin / Euer Partner hört zu und versucht, eine gute Zuhörerin / ein guter Zuhörer zu sein. Benutzt die Gesten aus C2a. Tauscht danach die Rollen.

- 1 dein Haustier
- 2 deine Pläne am Wochenende
- 3 ein interessanter Film
- 4 eine interessante Urlaubsreise

- e Wiederholt die Aktivität mit den anderen Themen. Seid diesmal schlechte Zuhörer.

- f Sprecht in der Klasse über die Gespräche. Wie wichtig war die Körpersprache? Wie waren die Gespräche für euch?

Das erste / zweite Gespräch war angenehm / unangenehm.

Ich habe mich gut / nicht so gut / schlecht / sehr wohlgeföhlt.

Mein Partner hat nie gelächelt / mich nie angeschaut ...

Das hat mich gestört. / Das war mir egal. / Das hat mich nervös gemacht.

D Hundegeschichten

- a** Gruppenarbeit. Kreuzt an und zählt eure Punkte zusammen. Vergleicht dann in der Gruppe.

Bist du ein großer Hundefreund?

- 1 Als ich ein Kind war,
 - a ? hatten wir einen Hund als Haustier.
 - b ? habe ich manchmal mit Hunden gespielt.
 - c ? hatte ich keinen Kontakt zu Hunden.
- 2 Immer wenn ich einen großen Hund ohne Leine  sehe, denke ich:
 - a ? „Das ist gut, der Hund kann frei laufen.“
 - b ? „Warum ist der Hund nicht an der Leine, warum hat er keinen Maulkorb ?“
 - c ? „Ich muss die Straßenseite wechseln.“
- 3 Wenn ich in der Zeitung etwas über Unfälle mit aggressiven Hunden lese, denke ich:
 - a ? „Diese Hunde beissen  nur, wenn man sie falsch behandelt.“
 - b ? „Die Besitzer dieser Hunde sollten einen Hundeführerschein machen müssen.“
 - c ? „Diese Hunde muss man verbieten.“

 jmdn./etwas falsch behandeln
≈ etwas Falsches mit jmdm./etwas tun



 Leine



 Maulkorb



 beissen

a = 3 Punkte
b = 2 Punkte
c = 1 Punkt

1-3 Punkte: Du magst Hunde nicht, manchmal hast du sogar Angst vor ihnen.
4-6 Punkte: Für dich sind Hunde nicht besonders wichtig.
7-9 Punkte: Du bist ein großer Hundefreund.

- b** Foto A oder B? Welche Sätze passen zu welchem Foto? Ordne zu. Hör dann zu und vergleiche.  1 4



A Ben trifft Lisa.



B Frau Dr. Lehnhardt, Lisas Dozentin

- 1 ? „Hallo, lange nicht gesehen.“
- 2 ? „Sind Sie sicher, dass Ihr Hund nichts tut?“
- 3 ? „Bist du wieder in Bremen?“
- 4 ? „Wie kommen Sie denn auf diese Idee?“

- c** Hör noch einmal. Richtig oder falsch? Korrigiere die falschen Sätze.

richtig falsch

- 1 Lisa ist in Bremen zu Besuch.

Lisa bleibt in Bremen.



- 2 Lisa studiert Biologie.

.....



- 3 Lisa macht oft bei Tierexpeditionen mit.

.....



- 4 Paul hat im Sommer in einem Tierheim gearbeitet.

.....



- 5 Ben hat mit einem Hund im Tierheim schlechte Erfahrungen gemacht.

.....



- 6 Der Hund gehört Frau Dr. Lehnhardt.

.....



- 7 Frau Dr. Lehnhardt lässt ihren Hund im Stadtpark frei laufen.

.....



 Erfahrungen machen ≈ etwas erleben und neue Informationen bekommen

- d** Mit jedem sprichst du anders. Ordne die Sätze zu.

A Ben ↔ Lisa

B Ben, Lisa ↔ Dr. Lehnhardt

- 1 **A** Hallo Ben, lange nicht gesehen.

- 2 **? Guten Tag, ... Sie sind doch in meinem Seminar am Donnerstag, nicht wahr?**

- 3 **? Ja, Lisa Bäcker, und das ist Benjamin Fischer, ein Freund von mir.**

- 4 **? War nett, Sie zu treffen, Herr Fischer.**

- 5 **? Super Job.**

- 6 **? Hi, Lisa. Bist du wieder in Bremen?**

- 7 **? Wir sehen uns dann im Seminar, Frau Bäcker. Auf Wiedersehen. ...**

- 8 **? Ebenfalls, auf Wiedersehen.**

- 9 **? In der dritten Woche hab ich einen Kötter bekommen ... Ich sag's dir ...**

 Kötter ≈ negatives Wort für Hund

E1 Hunde müssen an die Leine!



War nett, Sie zu treffen, Herr Fischer.

a Wer spricht? Hör den Dialog, ergänze und kreuze die richtige Situation an.

1 5

- Ist das Hund dort drüben?
- Ja, der große dort drüben, das ist meiner. Gehört der kleine?
- Ja. Hund ist ziemlich wild. Wo ist eigentlich Hundeleine?
- Aber Hund ist auch nicht an der Leine.
- Meiner ist ja auch viel kleiner als
- Da müssen schon fair bleiben, Hund ist Hund.

b Partnerarbeit. Schreibt den Dialog für die Situationen 2 und 3 in a. Lest die Dialoge in der Klasse.



Weißt du's noch?

S.128

du - Sie



Situation: Es sprechen ...

- 1 ? zwei Erwachsene
- 2 ? zwei Jugendliche
- 3 ? ein Erwachsener und ein Jugendlicher

A: Ist das dein Hund da drüben?

B: Ja, ...

E2 Der Unfall im Park

a Lies den Unfallbericht. Schreib ein mögliches Ende. Die Wörter im Kasten können helfen.

Name: Christian Schneider

Krankenhaus Lannach

Tag des Unfalls: 14.8.

Uhrzeit: 17:40 Uhr

Unfallhergang: Am Samstag fuhr ich um 17:30 Uhr mit meinem Fahrrad von der Keppler Realschule nach Hause. Ich benutzte den Fahrradweg durch den Stadtpark. Neben dem Fahrradweg standen zwei Frauen und unterhielten sich. Ihre Hunde liefen frei auf der Wiese herum. Plötzlich lief ein Hund in meine Richtung und ...

- ★ beißen wollen ★ schnell weiterfahren ★
- ★ Kinderwagen ★ nicht sehen ★
- ★ nicht stehen bleiben können ★ stürzen ★ ... ★



★ Kinderwagen

Präteritum

ich fuhr, ich lief ...

≈ in Berichten, in den Nachrichten, in Büchern etc. (meistens schriftlich)

b Rollenspiel. Spielt zu dritt. Eine Polizistin / Ein Polizist befragt Christian und die Hundebesitzerin zu dem Unfall. Was ist wirklich passiert? Verteilt die Rollen und lest jeweils eure Rollenkarte (hier und auf S. 144). Spielt dann das Rollenspiel.



Weißt du's noch?

S.128

Perfekt

Perfekt

ich bin gefahren, ich bin gelaufen ...

≈ in Gesprächen, in persönlichen Briefen, E-Mails etc.

⚠ war/hatte/wollte ... = **haben, sein** und **Modalverben**
stehen meistens im **Präteritum**

- ★ Radweg
- ★ Geschwindigkeit
- ★ Leine
- ★ beißen
- ★ Kinderwagen
- ★ Hilfe

Du bist eine Polizistin / ein Polizist.

Du befragst Christian und die Hundebesitzerin zum Unfallhergang. Du kennst Christian. Die Hundebesitzerin kennst du nicht. Du hast viele Fragen.

Hast du ...? Bist du ...?
Haben Sie ...? Sind Sie ...?
Wann ...? Wo ...? Wie ...?
Warum ...? Welch- ...? ...

Bist du auf dem
Fahrradweg gefahren,
Christian?

Ja, natürlich.

c Christian und die Hundebesitzerin haben den Unfall ganz unterschiedlich erlebt.

Finde die Unterschiede und schreib sie auf.

Christian hat gesagt, dass er
auf dem Radweg gefahren ist.
Die Hundebesitzerin hat gesagt, dass ...



Weißt du's noch?

S.129

Nebensätze mit dass

F1 Tiergeschichten

a Lies die sechs Überschriften zur Geschichte von Carina und ihrer Katze Kira.

- 1 Carina bekommt eine kleine Katze.
- 2 Carina und die Katze werden enge Freunde.
- 3 Carina muss sich von ihrer Katze trennen.

- 4 Carina kommt auf Besuch nach Hause.
- 5 Carina wird von ihrer Katze gerettet.
- 6 Carina erzählt ihrer Mutter von ihrem Erlebnis im Keller.

b Partnerarbeit. Lies die drei Teile der Geschichte und ordne drei passende Überschriften aus a zu. Deine Partnerin / Dein Partner liest die anderen drei Teile auf Seite 144. Erzählt euch dann den Inhalt der Textteile in der richtigen Reihenfolge (1-6). Was ist an Carinas Geschichte seltsam?

Kiras Abschied

A ? Nach vier Wochen durfte Carina zum ersten Mal wieder nach Hause fahren. Da ihr Zug etwas früher am Bahnhof ankam, wartete niemand auf dem Bahnsteig auf sie. Es war auch noch niemand zu Hause. Der erste Weg führte sie in ihr Zimmer. Kira lag auf Carinas Bett und schnurrte. Die Begrüßung war herzlich. Nach Katzenart stieß  Kira ihren Kopf immer wieder gegen Carinas Gesicht. Sie zeigte ihr, wie glücklich sie war, dass sie Carina wieder um sich hatte.

B ? Als Carina die kleinen Kätzchen sah, wusste sie sofort, welches sie davon haben wollte. Die drei Kätzchen, die fröhlich mit einem kleinen Ball spielten, interessierten sie nicht. Sie hatte nur Augen für die kleine, schwarzweiß gefleckte Katze, die etwas abseits von den anderen saß und Carina aufmerksam beobachtete. Carina wusste auch sofort, wie ihre Katze heißen sollte: Kira.

C ? Im Badezimmer holte Carina ein Pflaster für ihre Wunde. Ihre Katze war verschwunden. Als wenig später ihre Mutter nach Hause kam, erzählte Carina ihr die Geschichte. „Kira hat mich vor einem schlimmen Unfall gerettet. Ich wäre jetzt wohl im Krankenhaus“, schloss Carina. „Das ist unmöglich“, meinte ihre Mutter. „Deine Katze ist nach deiner Abfahrt weggelaufen und nicht mehr wiedergekommen. Wir wollten dir die traurige Geschichte nicht am Telefon erzählen. Unser Nachbar hat sie vor einigen Tagen tot im Wald gefunden, an deinem Lieblingsplatz.“



 stoßen 

 Kätzchen = kleine Katze
 Wunde = blutige Verletzung
 verschwunden sein  = weg sein

 → S. 130

c Das Ende der Geschichte ist mysteriös. Diskutiert die Fragen.

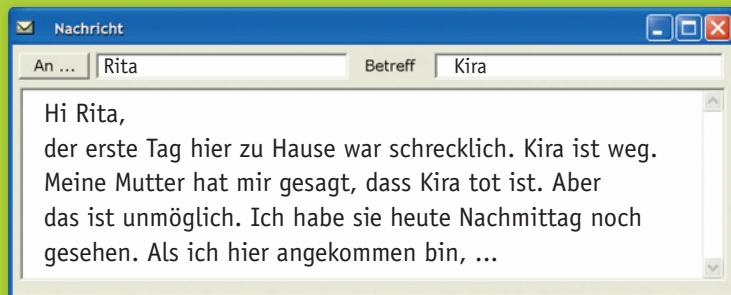
- 1 Warum ist Carinas Mutter ganz sicher, dass Kira Carina nicht gerettet hat?
- 2 War wirklich eine Katze in Carinas Zimmer?
- 3 Hat der Nachbar wirklich Kira im Wald gefunden?

Ich glaube, dass ...
 eine andere Katze finden/
 gar keine Katze sehen/ träumen
 ...

Rosi Rot und Wolfi

F2 Carinas E-Mail

Rita ist Carinas Freundin. Schreib Carinas E-Mail an Rita weiter.



-  Kira begrüßen  hungrig sein 
 in den Keller gehen  ... 



Quellenverzeichnis

Karte U2: © Digital Wisdom

Seite 6: © iStockphoto/jameswimsel

Seite 8: C © getty images/Time & Life Pictures/Lee Balterman, D © iStockphoto/Technotr, E © action press/ZUMA PRESS, F © iStockphoto/duuuuna

Seite 9: G © iStockphoto/David Freund, I © iStockphoto/Marpalusz

Seite 10/11: *Hintergrundfoto* © fotolia/Eric Gevaert

Seite 10: *von links*: © iStockphoto/Lina Kloosterhof, © iStockphoto/MissHibiscus, © iStockphoto/zudy-box

Seite 11: © getty images/Time & Life Pictures/Lee Balterman

Seite 12: © getty images/Time & Life Pictures/Lee Balterman (2x), *Text unten aus: Unsere nächsten Verwandten* © 1997 by Roger Fouts

Seite 12/13: *Hintergrundfoto* © fotolia/Eric Gevaert

Seite 18/19: *Hintergrundfoto* © PantherMedia/Yuri Arcurs

Seite 18: *von oben*: © iStockphoto/duuuuna, © iStockphoto/lisafx, © PantherMedia/Aiko Telgen, © iStockphoto/jameswimsel

Seite 21: *Witz „Herr und Frau Meier“ nach: Reinhold Reitberger, Das megadicke Buch der Superwitze* © 2004 Loewe Verlag GmbH, Bindlach

Seite 22: © iStockphoto/jameswimsel

Seite 26/27: *Hintergrundfoto* © PantherMedia/Karola Warsinsky

Seite 26: A © iStockphoto/Roberto A Sanchez, B © iStockphoto/Zennie, C © iStockphoto/Eric Jamison, D © PantherMedia/Jürgen W., 1 © imago/Rudolf Gigler, 2 © iStockphoto/David Freund, 3 © iStockphoto/track5, 4 © iStockphoto/Veronika Surovtseva

Seite 27: © imago/Rudolf Gigler

Seite 30: *von links*: © iStockphoto/Brandon Beecroft, © Shotshop/DC_2

Seite 33: *oben*: © iStockphoto/Technotr

Seite 34/35: *Hintergrundbild* © PantherMedia/Andreas Lippmann

Seite 34: *von oben*: © action press/ZUMA PRESS, © mauritius images/Photo Alto, © fotolia/Anke Simon, © iStockphoto/Knappe, © fotolia/photallery, A © PantherMedia/Alfred O., B © PantherMedia/Peter W., C © fotolia/Hennie Kissling

Seite 36: *oben*: © PantherMedia/Andreas Lippmann

Seite 37: *von oben*: © iStockphoto/Marpalusz, © iStockphoto/Dejan Nikolic

Seite 38: *oben*: © PantherMedia/Andreas Lippmann, A © iStockphoto/eyeidea, B © iStockphoto/eyecrave, C © fotolia/Rafa Irusta, D © iStockphoto/Daniel Schoenen, E © iStockphoto/narvikk, F © iStockphoto/Ian Graham

Seite 39: *oben links*: © fotolia/Bauer Alex, *oben rechts*: © fotolia/Kalle Kolodziej

Seite 41: *Hintergrundfoto*: © Thinkstock/iStock/Kritchau

Seite 42: *oben links*: Quellen: Bundesamt für Naturschutz (BfN), 2014, Geobasisdaten: © GeoBasis-DE /BKG 2011; *oben Mitte*: © Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Österreich, *oben rechts*: © fotolia/Kaarsten, *Mitte von links*: © PantherMedia/Peter Wey, © PantherMedia/Marcel Paschertz, © PantherMedia/Christoph Bosch, © PantherMedia/Ralf Laescke, © PantherMedia/Roberts Ratuts, © PantherMedia/Guido Stoll, *unten von links*: © PantherMedia/Roger Wissmann, © PantherMedia/steveyland

Seite 43: © action press/Museum Mensch und Natur

Seite 44: *oben von links*: © fotolia/S, © fotolia/barantza, © fotolia/danielegen, *unten von oben links*: © PantherMedia/Erika Utz, © fotolia/objectsforall, © fotolia/Visual Concepts, © fotolia/Elena Pahl, © fotolia/Krot, © PantherMedia/Angelika Bentin, © PantherMedia/Ron Chapple, © Hueber Verlag/Meier, © fotolia/Mathias Gruel, © fotolia/by-studio, © Toplicht

Seite 48: B © iStockphoto/skodonnell, C © Philip G. Zimbardo Inc., D © Thinkstock/iStock/Ammitt

Seite 49: G: *links* © iStock/duncan1890, *rechts* © fotolia/Michael Spring, *Hintergrund* © PantherMedia/Andreas Weber, J © NASA

Seite 57: *Herz* © iStockphoto/Floortje; *Texte*: Erich Fried, Ohne Dich, aus: Liebesgedichte © Verlag Klaus Wagenbach, Berlin 1979; Ernst Jandl, du, aus: poetische Werke, hrsg. von Klaus Siblewski © 1997 Luchterhand Literaturverlag, München, in der Verlagsgruppe Random House GmbH

Seite 58/59: *Hintergrundfoto* © PantherMedia/Andreas Weber

Seite 58: *von rechts oben nach rechts unten*: © fotolia/Erica Guilane-Nachez, © iStockphoto/belterz, © PantherMedia/Frank Röder, © PantherMedia/Daniel Wagner, © iStock/duncan1890, © fotolia/Michael Spring

Seite 60: *oben* © PantherMedia/Andreas Weber; *unten* © NASA

Seite 62: © PantherMedia/Andreas Weber

Seite 63: A © Hans Rusinek, B © iStockphoto/Valentyn Volkov, C © iStockphoto/SteveByland, D © iStockphoto/skodonnell, *unten von links*: © iStockphoto/ssuni, © fotolia/lilufoto (*Radfahrer*), © fotolia/S_E (*LKW*)

Seite 64: *links*: © fotolia/lilufoto (*Radfahrer*) und © fotolia/S_E (*LKW*), 1 © iStockphoto/Igor_Profe, 2 © iStockphoto/Hanis, 3 © iStockphoto/focalpix, 4 © iStockphoto/dp3010, 5 © iStockphoto/goce, 6 © iStockphoto/milosluz, 7 © iStockphoto/Hanis

Seite 66/67: *Hintergrundfoto* © fotolia/LOU OATES

Seite 66: *oben*: © Fanes Film, *unten*: © Philip G. Zimbardo Inc. (3x)

Seite 68: *oben*: © fotolia/LOU OATES

Seite 71: A © Thinkstock/Getty Images News/Matthew Lloyd; B © SZ Photo/Rue des Archives/PVDE

Seite 74: oben: © United Nations, unten von oben: © Getty Images/Robin Tenison, © Thinkstock/iStock/Ammit, © TARGET e.V.
Rüdiger Nehberg, © imago/Rolf Hayo, Karte © fotolia/Marco Birn

Seite 75: © imago/Granata Images

Seite 81: © dpa Picture-Alliance/AP

Seite 82: © iStock/ZU_09; Logos mit freundlicher Genehmigung der Parteien

Seite 83: A © PantherMedia/Andreas Hain, B © PantherMedia/Angelika Bentin, C © PantherMedia/Jürgen Gregor, unten von links:
© fotolia, © iStockphoto, © fotolia

Seite 84: von oben: © imago/United Archives, aus „Max und Moritz von Wilhelm Busch, © dpa Picture-Alliance

Seite 88: B © ddp images/dapd, D © Kiepenheuer & Witsch, E von links im Uhrzeigersinn: © fotolia/vektorisiert, © fotolia/Pixel,
© fotolia/LaCatrina, © fotolia/Helmut Niklas, F: Adam und Eva von Albrecht Dürer

Seite 89: von oben links: G © PantherMedia/Andres Rodriguez, H © NASA, I © action press/Meyer, Thomas, J © PantherMedia/
Werner Heiber, K © culture-images, L © action press/Rex Features Ltd.

Seite 90/91: Hintergrundfoto © fotolia/Pavel Losevsky

Seite 90: oben von links: © Hueber Verlag/Meier, © PantherMedia/Karl-Heinz S., © action press/Rex Features Ltd., © imago/
ITAR-TASS, unten © Picture-Alliance/Martin Schutt

Seite 92: oben © fotolia/Pavel Losevsky, unten von links: © BananaStock, © fotolia/Sergejs Rahunoks

Seite 93: © fotolia/Pavel Losevsky

Seite 94: © fotolia/Pavel Losevsky

Seite 95: Mitte: © Kiepenheuer & Witsch, unten: © iStockphoto/Helder Almeida

Seite 97: © imago/Colorsport, Hintergrundfoto © fotolia/Pavel Losevsky

Seite 98/99: Hintergrundfoto © fotolia/laxmi

Seite 98: A–C © NASA, D und E © Vincent Callebaut Architectures – WWWVINCENT.CALLEBAUT.ORG

Seite 101: links: © NASA, rechts: © Vincent Callebaut Architectures – WWWVINCENT.CALLEBAUT.ORG

Seite 105: oben: © ddp images/dapd, unten: © iStockphoto/LUNAMARINA

Seite 106/107: Hintergrundfoto © fotolia/Ferenc Szelepcsenyi

Seite 106: von oben links: © dpa Picture-Alliance, © dpa Picture-Alliance, © Picture-Alliance/apa Herbert P. Oczeret, © culture-
images, © Thinkstock/iStock/simonkr

Seite 107: Cover: Thomas Quasthoff, Die Stimme © Ullstein Buchverlag

Seite 108: oben © fotolia/Ferenc Szelepcsenyi, A © action press/Bauschmann, Peter, B © action press/Ullstein Bild, C © action
press/Meyer, Thomas, D © action press/Everett Collection, Inc.

Seite 111: A und G © fotolia/Helmut Niklas, B © fotolia/WoGi, C und F © fotolia/vektorisiert, D © fotolia/yobidaba, E und H
© fotolia/Pixel, I © fotolia/LaCatrina

Seite 113: links: © Picture-Alliance, rechts: © action press/Nowotny, Georg, Text A: „Steh Auf, Wenn Du Am Boden Bist“ von Andreas
Frege und Andreas von Holst © Edition HKM (bei BMG Rights Management GmbH), Text B: aus „Rock me Amadeus“, Musik
& Text: Bolland, Ferdinand D./Bolland, Robert J./Falco © by Warner/Chappell Music Holland B.V. /Neue Welt Musikverlag
GmbH & Co. KG /Rolf Budde Musikverlag GmbH/Falco Privatstiftung/Nada International C V

Seite 114: von oben links: © fotolia/fotosergio, © Susanne Winkler, © PantherMedia/Zdenek Pistek

Seite 115: Adam und Eva von Albrecht Dürer

Seite 117: von oben: © fotolia/Rob, © iStockphoto/Yuri_Arcurs, © fotolia/Christian Schwier

Seite 118: © PantherMedia/Werner Heiber

Seite 119: von links: © fotolia/Uwe Bumann, © fotolia/Uwe Malitz, © PantherMedia

Seite 120: von oben: © fotolia/lithian, © iStockphoto/Thomas_EyeDesign

Seite 121: © PantherMedia/Andres Rodriguez

Seite 122: © imago/GEPA Pictures

Seite 123: © fotolia/Blickfang

Seite 125: Mozart © University of Texas, Brüder Grimm © culture-images/Lebrecht, Sigmund Freud © action press/Everett
Collection, Inc., Postergestaltung © Cornelia Krenn

Seite 126: oben: © ddp images/dapd, unten: © Vincent Callebaut Architectures – WWWVINCENT.CALLEBAUT.ORG

Seite 146: © ddp images/AP

Alle weiteren Fotos: Florian Bachmeier, Schliersee

Fotorecherche: Britta Meier, Hueber Verlag, Ismaning

Organisation Fotoaufnahmen: Iciar Caso, Weßling

Martin Lange Design, Karlsfeld: Seite 9 (K, Grafik), 34 (Grafik), 36 (Grafiken, Schaubild), 39 (Schlagzeile), 52 (Diagramm), 60/61 (Fragebogen),
64 (Schlagzeilen), 65 (Brief), 70 (Schaubild), 73 (Diagramm, Ratgeber), 73 (Zeitungstext), 77 (Anzeigen), 82 (Organigramm),
90 (D, Grafik), 96 (Tabelle, Kalender), 109 (Magazintexte), 110 (Fragebogen), 118 (Stellenanzeigen), 122/123 (Grafiken)